

Herrn
Ing. August Elsensohn
E-Mail: august.elsensohn@vorarlberg.at

Auskunft:
Stephan Philipp
T +43 5574 511 25314

z.H. Ing. August Elsensohn

Zahl: Vc-40.04.01-358-2
Bregenz, am 15.02.2024

Betreff: WWKS-Gutachten Wildregion 1.2 Frödischtal-Laternsertal-Dünserberg
Bezug:

Waldverjüngung-Wildschaden Kontrollsystem Vorarlberg (WWKS)

Gutachten über die Landeskulturelle Verträglichkeit der Auswirkung von Schalenwild auf die Waldvegetation in der Wildregion (WR) 1.2 Frödischtal-Laternsertal-Dünserberg

Vergleichszeitraum: 2020/2023 - Erstauswertung

1. Waldzustand in der Wildregion:

Der Waldzustand ergibt sich aus den Rückmeldungen der WWKS-Vergleichsflächenprüfung und aus den Waldzustandsberichten der Forstregion Süd. Die Wildregion hat eine Fläche von 16.892 ha und einen Waldanteil von ca. 56 %. Nach der Hinweiskarte Schutzwald haben von den insgesamt 9.411 ha Wald in der WR 7.308 ha eine Schutzfunktion, 1.760 ha eine Objektschutzwirkung. 2.103 ha haben keine ausgewiesene Schutzfunktion.

Somit haben ca. 78 % der Waldflächen eine Schutzwirkung und es ist ein hohes öffentliches Interesse an den Wirkungen des Waldes gegeben (vgl. §3 JagdG).

Ergebnisse der Vergleichsflächensuche 2020:

Es wurden mögliche Standorte gemäß der im WWKS-Handbuch beschriebenen Vorgangsweise geprüft. 14 alte WSKS-Flächen konnten übernommen werden. 52 Standorte waren für eine „U-Z-Fläche“ geeignet, 12 weitere für eine „nur-U-Fläche“. Insgesamt 33 Standorte waren nicht verjüngungsfähig oder nicht verjüngungsnotwendig. Aus den Rückmeldungen lässt sich schließen, dass häufig Bestände in der Stangenholzphase angetroffen wurden welche nicht verjüngungsnotwendig sind. Andere Flächen waren aufgrund der extremen Steilheit, Verunkrautung oder einer ausgeübten Waldweide nicht verjüngungsfähig. Einzelne Flächen waren zu dunkel, was auf Durchforstungsrückstände schließen lässt.

2. Gesamtbeurteilung der Wildregion auf Basis der WWKS-Flächen

Angaben zu den WWKS-Flächen:

Vergleichsflächen „U/Z“: 45 ausgewertet Vergleichszeitraum: 2020-2023
Vergleichsflächen „U“ und „nur-U“: 57 ausgewertet Vergleichszeitraum: 2020-2023

Davon landeskulturelle Mindestanforderungen nicht erfüllt:

„U/Z“: 24 %

„U“ und „nur-U“ nach Verbissindex: 5 Warnstufe orange / 15 Warnstufe rot (Auswertung 2023)
5 Warnstufe orange / 10 Warnstufe rot (Auswertung 2020)

Sammelauswertung „U/Z“ nach den Prüfkriterien (vgl. WWKS-Handbuch):

- Eindeutige Bewertung (manuell): bei 2 Vergleichsflächen war der Wildeinfluss nach gemeinsamer Einschätzung derart gering, dass die landeskulturellen Zielsetzungen nicht gefährdet erscheinen und auf die Errichtung einer „Z-Fläche“ verzichtet werden konnte.
- Gesamtstammanzahl: Baumartenanzahl: es liegt auf keiner Fläche Schaden durch Schalenwild vor.
- Mischungstyp: es liegt auf keiner Fläche Schaden durch Schalenwild vor.
- Zielbaumarten: es liegt auf keiner Fläche Schaden durch Schalenwild vor.
- Baumhöhenzuwachs: auf 3 Flächen liegt Schade durch Schalenwild vor
- Verbissindex: auf 9 Flächen weist der Frühwarnindikator Verbissindex wildbedingt einen Schaden aus.
- Strauchvolumenindex: auf 3 Flächen liegt Schaden durch Schalenwild vor.

Vergleich mit den WSKS Ergebnissen:

Auf 24 % der 45 Vergleichsflächen war in der Auswerteperiode 2020-2023 ein Wildschaden feststellbar. 1994 am Ende der ersten dreijährigen WSKS Periode waren 57 % der damals 131 Vergleichsflächen mit „untragbar“ bewertet. Im 30-Jahresvergleich ist folglich eine deutliche Verringerung des Wildeinflusses auf die Waldverjüngung feststellbar.

Schlussfolgerungen:

Die Gesamtsituation in der Wildregion liegt im grünen Bereich. Auffällig ist aber, dass auf den Schadensflächen hauptsächlich der Frühwarnindikator Verbissindex (VI) anschlägt. Hier hat sich die Zahl der mit rot eingestuften Flächen von 2020 bis 2023 um 50% erhöht. Auf diesen Flächen ist zu erwarten, dass es bei gleichbleibendem Wildeinfluss zum Ausfall von Zielbaumarten oder

relevanten Höhenzuwachsverlusten kommen wird. Sollten sich weitere Flächen verschlechtern, droht eine Verschlechterung der Gesamtbewertung der Wildregion. Der Waldzustandsbericht zeigt ebenso eine stellenweise Verschlechterung. Aus diesem Grund wird eine Beibehaltung der bisherigen Abschussplanvorgaben empfohlen.

Stephan PHILIPP
(elektronisch genehmigt)

Nachrichtlich an:

Bezirkshauptmannschaft Feldkirch
Abt. II - Wirtschaft und Umweltschutz (BHFk-II)
Intern